

Barther Heimatverein 2016

Vorbereitung auf das 188. Barther Kinderfest hat bereits begonnen

Barth – Das Jahr 2016 hält für den Barther Heimatverein e. V. wieder zahlreiche Herausforderungen und Höhepunkte bereit. Am 21. März liegt sein Gründungstag genau 25 Jahre zurück. „Feiern werden wir das Jubiläum nicht“, so Vereinsvorsitzender Mario Galepp. „Wir hatten ja das 20-jährige ganz groß aufgezogen und werden auch das 30-jährige gebührend gestalten.“

Mario Galepp erinnerte an die Umstände, die einst zur Vereinsgründung geführt hatten. Der damalige Schuldirektor Gerd Garber und der erste Nachwende-Bürgermeister Otto Klimmer hatten sie aus der Not heraus angeregt, um das Barther Kinderfest in die Neuzeit zu retten. „Das hatte ja zur DDR-Zeit in der Trägerschaft der Stadt und der Schulen stattgefunden, 1990 zum letzten Mal. Weil aber die Sonnabende nach dem Ende der DDR zu schulfreien Tagen wurden, wäre der Einsatz der Lehrer nicht mehr gesichert gewesen. Vereinzelt gab es von deren Seite sogar Protest gegen solche Ideen“, erzählte Mario Galepp.

Der einzig mögliche Ausweg wurde in der Gründung eines Vereins gesehen, dessen Mitglieder sich auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis um die Organisation des Kinderfestes kümmern würden. Aus diesem Grund hätte dieser Verein ursprünglich Kinderfestvereine heißen sollen.

Der Vereinsvorsitzende nannte die größte Herausforderung, vor der die Gründungsmitglieder damals gestanden hatten: „Es blieben ja nur noch drei Monate bis zum 163. Kinderfest. Doch die Finanzierung erfolgte nicht mehr auf sichere Weise durch die Stadt, sondern nur noch über Spendengelder, die erst einzuwerben waren. Seit den 1960-er Jahren hatte es für das Kinderfest keine Spendensammlung mehr gegeben, die Barther mussten erst wieder an diesen Gedanken herangeführt werden.“

Anfängliche Befürchtungen, das Kinderfest mit knappen Kassen organisieren zu müssen, erwiesen sich bald als unbegründet. Auf Antrieb brachte



Stolz präsentiert Mario Galepp die bisher erschienenen Bände von „LandeBarth“. Foto: VS

die Spendensammlung 15.000 DM zusammen. Etwa in dieser Größenordnung blieben die Beiträge auch in den Folgejahren, sogar nachdem die DM durch den Euro abgelöst worden war.

Auf circa 250.000 Euro bezifferte Mario Galepp das gesamte Spendenvolumen der Bürger und der Gewerbetreibenden seither. Nicht vergessen werden dürfen die Sachleistungen, die von der Stadt und den Unternehmen erbracht werden – angefangen beim Material für die Sterne vom Tischler Bumblies über die traditionellen Königs-Uhren vom Juwelier Pohla bis hin zu den durch die Ostsee-Flughafen GmbH gesponserten Rundflügen für die Königspaare.

Auch in diesem Jahr soll für den 2. Juli ein schönes Kinderfest auf die Beine gestellt werden, es wird das 188. sein. Sicherlich zur Freude vieler Einwohner der Wohngebiete Tannenheim und Vogelsang konnte der Selliner Fanfarenzug für das morgendliche Wecken und den Umzug verpflichtet werden.

Auch das Abendprogramm in der Kirche St. Marien verspricht, ein Erfolg zu werden. Mario Galepp ist überzeugt, mit dem „Voice of Germany“-Teilnehmer John Eid auch bei den jüngeren und jüngsten Barthern einen Treffer landen zu können. Der Sänger wird sein Publikum von 19 bis 20.30 Uhr begeistern.

Nun hofft Mario Galepp auf ein Spendenergebnis, das nicht hinter dem Durchschnitt der Vorjahre zurücksteht. Die Sammlung an den Haustüren soll wieder im April stattfinden, doch da gibt es noch ein Problem, das sich von Jahr zu Jahr verschärft: Aus Altersgründen stehen immer weniger Spendensammler zur Verfügung. Etwa 70 sollten es schon sein, die vorzugsweise im Umfeld ihrer Wohnungen eingeteilt werden. Offensichtlich haben die jüngeren Barther jedoch Hemmungen vor dem „Klinkenputzen“. Doch ausnahmsweise ist das Erfolgsergebnis aufgrund der hohen Spendenbereitschaft hier mal garantiert. Freiwillige sollten

sich also recht schnell beim Heimatverein melden, eine Mitgliedschaft sei nicht erforderlich, so die Bitte des Vorsitzenden.

Weitere Höhepunkte

Die Tradition der gemütlichen Nachmittage der Plattsacker, die sich wechselweise in verschiedenen Gaststätten und Cafés treffen, wird beibehalten. Die konkreten Termine, zu denen auch Nichtmitglieder gern gesehen sind, werden rechtzeitig bekanntgegeben. Im Frühjahr soll beispielsweise auf der „Granitz“ der Film „Pole Poppenspüler“ gezeigt werden.

Erstmals wird der plattdeutsche Wettbewerb der Barther Schulen nicht im Kulturhaus HdW, sondern im Pflegeheim in der Baustraße stattfinden. „Die Zahl der Zuschauer im HdW hielt sich sehr in Grenzen – das haben die Kinder nach ihrer wochenlangen fleißigen Vorbereitung nicht verdient. Kommt das Publikum nicht zu uns, gehen wir eben zum Publikum“, so die Idee der Organisatoren. Die Verlagerung des unterhaltsamen Programms in das Pflegeheim sei für beide Seiten vorteilhaft, ist Mario Galepp überzeugt, die Kinder hätten Zuhörer und die Heimbewohner etwas Abwechslung in ihrem Alltag.

Im Herbst wird im Verlag Reddieck & Schade der achte Heimatband der Reihe „LandeBarth“ erscheinen, die Vorbereitungen sind angelaufen. Die Verantwortlichen des Barther Heimatvereins, dem Herausgeber, sind auf neue Autoren und Beiträge aus allen Themenbereichen gespannt.

„Gern hätten wir auch mal Schüler unter den Autoren oder Vereine, die sich in diesem Rahmen vorstellen möchten“, wünscht sich Mario Galepp.



Volker Stephan